

## **Vorwort zur 3. Auflage**

Das Handbuch der Evaluationsstandards, 1999 erstmals und 2000 in bereinigter 2. Auflage erschienen, liegt nun in 3. Auflage vor. Seit Ersterscheinen hat sich in der deutschsprachigen Evaluation vieles geändert. Vorbei die Zeiten, als zum Wort stets eine Begriffsklärung mitzuliefern und die Sinnfrage zu debattieren war. Die Fachvereinigungen – Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) und Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL) – sind konsolidiert und repräsentieren eine zunehmend etablierte Profession. Das meint nicht, dass die Evaluation in Deutschland, Österreich und der Schweiz alle Herausforderungen bewältigt hätte, doch stellen sich diese auf höherem Niveau als vor fünf Jahren.

Auch Evaluationsstandards finden zunehmende Aufmerksamkeit. Sie sind bei Auftraggebern und Evaluationsfachleuten anerkannt. Evaluationstätigkeit in Unkenntnis der Evaluationsstandards stößt kaum mehr auf Akzeptanz. Mit ihrer Verbreitung in der Aus- und Weiterbildung, in der Evaluationspraxis und in der Beurteilung von Evaluationstätigkeiten, gehören Kenntnis und Anwendung der Evaluationsstandards zum Kern evaluationspezifischer Kompetenzen.

Diese Entwicklung – und der Umstand, dass die 2. Auflage vergriffen ist – hat uns zu dieser 3. Auflage des Handbuchs der Evaluationsstandards bewogen. Bei der dynamischen Entwicklung im deutschsprachigen Raum erschien uns eine unveränderte Neuauflage nicht angemessen. Wir haben das Handbuch daher um neue Teile ergänzt. Dies sind namentlich die Kurzfassungen der Evaluationsstandards der SEVAL und der DeGEval, die sich beide auf die im Teil A dieses Handbuchs dokumentierten ‚Program Evaluation Standards‘ des Joint Committee on Standards for Educational Evaluation‘ abstützen. Neu ist auch die Vergleichstabelle zu den drei genannten Standardssets, die den Überblick erleichtert und auf Gemeinsamkeiten wie Differenzen hinweist. Das Handbuch wird um zwei Beiträge ergänzt: Thomas Widmer analysiert Gemeinsamkeiten und Differenzen aktueller europäischer Standards, Leitlinien etc. zur Evaluation und vergleicht sie mit den Standards des Joint Committee. Wolfgang Beywl diskutiert die Rolle der Evaluationsstandards als Grundlage für der Aus- und Weiterbildung in Evaluation anhand unterschiedlicher Kompetenzprofile.

Im Verlaufe der letzten Jahre haben sich im deutschsprachigen Raum zahlreiche Personen für die Verbreitung und Nutzung von Evaluationsstandards eingesetzt. Wir möchten diesen für ihr Engagement im Dienste der Evaluation (und ihrer Qualität) danken. Besonders erwähnen möchten wir jene Fachpersonen, welche in den Gremien der DeGEval und der SEVAL an den jeweiligen Standards gearbeitet haben, und auch die Auftraggeber von Evaluationsstudien, welche die Evaluationsstandards einsetzen, sowie jene Personen, welche in der Aus- und Weiterbildung mit Evaluationsstandards arbeiten. Weiter sind wir dem Joint Committee on Standards for Educational Evaluation und dem Sage Verlag dankbar für die Erlaubnis, die deutschsprachige Fassung zu betreuen, ebenso der SEVAL und der DeGEval für ihre Zustimmung zum Abdruck der jeweiligen Standards. Danken möchten wir Frau Stefanie Laux vom VS Verlag für Sozialwissenschaft, welche die vorliegende Publikation betreut hat.

Wir hoffen, mit der ergänzten Neuauflage zu einer weiterhin erfolgreichen Entwicklung der Evaluation im deutschsprachigen Raum beizutragen. Dazu sind wir, sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Dafür danken wir Ihnen bereits im Voraus!

Thomas Widmer und Wolfgang Beywl,  
Zürich und Bern/Köln, im September 2005